

Presseerklärung

Petition zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) für Mexiko

Übergabe an den Bundestagsabgeordneten Helge Lindh am 09.02.2022 in Wuppertal

Im Rahmen eines Informationsabends des *Informationsbüro Nicaragua* mit dem *Wuppertaler Aktionsbündnis gegen TTIP und andere Freihandelsfallen* und dem *Internationalen Gewerkschaftsarbeitskreis Köln IgAKK* in der Feuerwache Wuppertal wurde dem Bundestagsabgeordneten Helge Lindh eine Petition zur Umsetzung des Lieferkettengesetzes für Mexiko übergeben. Er nahm die Forderungen an und versprach, sie den drei zuständigen Ministerien zu vermitteln.



Foto: Übergabe der Petition zum Lieferkettengesetz LkSG an MdB Helge Lindh durch die mexikanische Gewerkschaftsaktivistin und Menschenrechtsanwältin Patricia Juan Pineda und Burhan Perisan vom Internationalen Gewerkschaftlichen Arbeitskreis Köln IGAKK

Die Forderungen wurden gemeinsam mit der mexikanischen Gewerkschaftsaktivistin Patricia Juan Pineda ausgearbeitet und übergeben. Sie äußerte die Befürchtung, dass die Wirkung des deutschen Gesetzes in Mexiko verwässert werden könnte, weil die Vorschriften zu unspezifisch seien, insbesondere der mexikanische Beschwerdemechanismus. Sie schilderte eindrucksvoll die Menschenrechtsverletzungen durch deutsche Unternehmen in Mexiko, insbesondere die Verletzung der gewerkschaftlichen Vereinigungsfreiheit: Wahlen werden von deutschen Konzernen in Mexiko behindert, Tarifverträge zum Schutz der Arbeitgeberinteressen werden mit Scheingewerkschaften abgeschlossen, aktive Gewerkschafter werden entlassen oder sogar bedroht. Andererseits ist der Sieg der unabhängigen Gewerkschaft SINTTIA bei General Motors am 2. Februar 2022 ein positives Zeichen: Sie erhielt mehr als 76 % der Stimmen der rund 6.300 Beschäftigten im Werk Silao. Der Erfolg beruht vor allem auf dem Mut und dem Engagement der mexikanischen Gewerkschafterinnen, sich geheim, im Untergrund zu organisieren. Dies war nur möglich dank des Vorhandenseins einer nationalen

Beschwerdestelle und dem einfachen, schnellen und zugänglichen Mechanismus des nordamerikanischen Handelsabkommens T-MEC, sowie der Unterstützung durch kanadische und amerikanische Gewerkschaftskollegen.



Foto: Erfolg der unabhängigen Gewerkschaft Sinttia bei General Motors in Silao

Insofern sind 3 Voraussetzungen für eine wirksame Einführung des deutschen Lieferkettengesetzes erforderlich:

1. In Mexiko selber muss es eine Anlaufstelle geben, welche Beschwerden zeitnah in betriebliche Maßnahmen umsetzt und die Beschwerdeführer*innen schützt. Es muss auch ein akkreditiertes Unterstützernetzwerk in Mexiko aufgebaut werden.
2. In Deutschland ist gesetzlich vorgesehen, dass auch die hiesigen Gewerkschaften und Nicht-Regierungsorganisationen mexikanische Beschwerden unterstützen können. Dafür müssen sie befähigt werden - auch mit entsprechenden Ressourcen.
3. Der Prozess muss durch die Bundesregierung mit den beteiligten Organisationen bewertet und erforderliche Korrekturmaßnahmen umgehend eingeleitet werden.

Petition 08.02.22 an den Bundestagsabgeordneten Helge Lindh in Wuppertal

Die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes LkSG soll für Mexiko ein Erfolg werden. Unternehmen im Geltungsbereich sollen nicht länger einen Wettbewerbsnachteil dadurch erleiden, dass sie sich an das mexikanische Arbeitsrecht halten und die Menschenrechte achten. Dafür ist erforderlich:

- 1. In Mexiko muss es eine Taskforce und eine zertifizierte Unterstützungsstruktur geben, die einen effektiven und schnellen Beschwerdemechanismus bis zur Umsetzung der Korrekturmaßnahmen geben – analog dem T-MEC-Prozess**
- 2. In Deutschland müssen die gesetzlich vorgesehenen Unterstützungsorganisationen befähigt werden, die Aufgabe wirksam wahr zu nehmen.**
- 3. Ein nationales Gremium muss zeitnah den Prozess bewerten und umgehend Korrekturmaßnahmen einleiten.**

Wuppertal, 08.02.2022

Patricia Juan Pineda,

Litigio Estrategico en Derechos Humanos Laborales/Mexiko City



Kai Beutler,

Internationaler gewerkschaftlicher Arbeitskreis Köln IGAKK



Petición

En relación a la aplicación de la Ley de debida diligencia en las Cadenas de Suministro de Alemania (LkSG) en México

Diputado del Bundestag

Helge Lindh

La aplicación de la Ley de Ley de debida diligencia en las Cadenas de Suministro (LkSG) debería ser un éxito para México. Las empresas del sector de la cadena de suministros no deben seguir sufriendo desventaja competitiva por cumplir con la legislación laboral mexicana y respetar los derechos humanos. Esto requiere:

- 1. En México, debe haber un taskforce y una estructura de apoyo certificada para dar un mecanismo de reclamación eficaz y rápido hasta la aplicación de las medidas correctivas - análogo al proceso T-MEC.**
- 2. En Alemania, las organizaciones de apoyo previstas por la ley deben estar facultadas para llevar a cabo la tarea con eficacia.**
- 3. Una comisión nacional debe evaluar rápidamente el proceso y tomar inmediatamente medidas correctivas necesarias.**

Wuppertal, 08.02.2022

Patricia Juan Pineda,

Litigio Estrategico en Derechos Humanos Laborales/México



Kai Beutler,

Internationaler gewerkschaftlicher Arbeitskreis Köln IGAKK

